





Michal Schmidt / malfunction



Edikt / 2014–2016 _ Marmor, Römische Kapitalis vergoldet, Rettungsdecke _ ø ca. 90 cm

Galt es einmal zu entdecken, „was die Welt im Innersten zusammenhält“¹, die Geheimnisse und Zusammenhänge unseres Planeten zu entschlüsseln, durchfährt heute manch einem ein Schaudern bei diesem Gedanken. Ist es tatsächlich erstrebenswert, alles zu wissen, wie die Dekodierung des Genoms oder die Erforschung der Elementarteilchen mittels Teilchenbeschleuniger? Ist es immer der Fortschritt, das Gute, das mit der Erkenntnis einhergeht? Besonders in letzter Zeit stellen sich diese Fragen mehr denn je, angesichts der Geschehnisse in der Welt, deren Auswirkungen bis vor die eigene Haustür reichen. Bei einem Blick auf die aktuellen Nachrichten kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass es vor allem die Abgründe sind, die Störungen, von denen wir uns umgeben sehen. Welche Auswüchse diese „Fehlfunktionen“ (eng.: malfunctions) angenommen haben, sei es bei einer einzelnen Person oder einer ganzen Gesellschaft, das bewegt zuvorderst auch Michal Schmidt, der sich insbesondere darauf konzentriert, welche Ursachen sie haben, wie sie sich äußern und ob es möglich ist, deren Muster zu erkennen und zu durchbrechen.

Schmidt beginnt seine Suche bei nichts Geringerem als der Ursünde, wenn er in der Installation „malum“ (2008–2015) den Apfel als das Grundübel zeigt. Die zunächst als saftig und verlockend empfundene Frucht stellt sich bei näherer Betrachtung jedoch als innen hohl heraus. Das Suchen nach Erkenntnis birgt das Risiko, nicht nur das Gute zutage zu befördern, sondern ebenso das Böse, das sich nur zu gern hinter der schönen Fassade versteckt.² Den Blick dahinter wagt Michal Schmidt und enthüllt in seinen künstlerischen Arbeiten die Bandbreite

menschlicher Verfehlungen und Schief lagen. Dies manifestiert sich bei Schmidt auf der Leinwand, in der Zeichnung oder auch in raumfüllenden Installationen – ob er nun das ganz große Theater oder Persönliches, Anekdotenhaftes verarbeitet, universelle, zeitlose Überlegungen oder aktuelle Ereignisse bewegt.

Er entwickelt dabei eine Bildersprache, die pointiert ist, aber auch mit Andeutungen spielt, die den Betrachter direkt trifft und ihn an anderer Stelle rätseln lässt. So finden sich etwa in einigen Arbeiten aus dem Jahr 2016 wiederholt Boote, die im Allgemeinen Assoziationen an Freizeit und Erholung wecken. In Zusammenhang mit orangefarbenen Rettungswesten schießen einem heute allerdings unmittelbar Gedanken an Flüchtlinge in den Kopf und deren verzweifelte Versuche, in die „Westliche Welt“ zu gelangen, um dort ein Leben in Sicherheit und Wohlstand zu führen. Dabei sind diese Gegenstände allein durch das aktuelle Zeitgeschehen von einer immensen Brisanz, die sie aber nur erhalten, weil sie momentan allgegenwärtig sind. So erwächst etwa in dem Gemälde *Restituta III*³ (2016) ein brennender Kahn aus einem dunklen, nahezu schwarzen Hintergrund, während am rechten Bildrand, um 180 Grad gedreht, Menschen in Rettungswesten sitzen, ruhig ihr Schicksal erwartend. Eine erste Irritation bildet aufblasbares Wasserspielzeug, das in einer Art Metaebene zwischen dem Boot und den Sitzenden auftaucht. In der Ferne, durch Rauchschwaden hindurch, blitzen Lichter auf. Ist dies das ersehnte Ufer oder ein Rettungsschiff? Als unheilvolle Vorahnung legt sich die Farbkorrespondenz zwischen dem lodernden

1 Goethe, Johann Wolfgang von, Faust: Der Tragödie erster Teil, Vers 382–383, in: Albrecht Schöne (Hg.), Johann Wolfgang Goethe, Faust, Texte, 1. Auflage, Frankfurt am Main und Leipzig 2003.

2 Interessant in diesem Zusammenhang sind die verschiedenen Bedeutungen der lateinischen Wörter malum/malus, die jeweils beides in sich tragen: Während malum mit Fehler, Übel und Apfel übersetzt werden kann, steht malus für schlecht oder böse, aber gleichzeitig auch für Apfelbaum.

3 Restituta von Afrika war eine Märtyrerin, die aufgrund ihres Bekenntnisses zum Christentum nach ihrer Folter auf ein Boot verbracht wurde, das man anzündete, um sie auf offenem Meer zu verbrennen. Das Feuer soll sie allerdings verschont haben und richtete sich gegen ihre Peiniger. Währenddessen soll Restituta betend gestorben sein. Das Boot mit ihrem unversehrten Leib erreichte schließlich das Ufer von Ischia. Aus: Vollständiges Heiligen-Lexikon, Band 5, Augsburg 1882, S. 76, abgerufen unter: <http://www.zeno.org/Heiligenlexikon-1858/A/Restituta,+S.+{4}>, zuletzt abgerufen am 12.02.2017.

Feuer und den Rettungswesten über die Bootsinsassen. Das zunächst als deplatziert empfundene Wasserspielzeug gerät zum Symbol für die Hoffnungslosigkeit des Unterfangens, was zusätzlich durch die Perspektivenverschiebung gesteigert wird. Mit dem aufblasbaren Flamingo wird der Betrachter im Bild integriert, also sprichwörtlich „mit ins Boot geholt“. Wenn der Künstler das Gemälde in Beziehung setzt mit einer auf Lampedusa gefundenen Rettungsweste, die er mit Sprengstoff versehen hat, erfolgt ein Verweis auf die Rhetorik, die vor allem europäische Nationalisten gern im Zusammenhang mit dem Thema Flucht verwenden. Hier stellt sich die Frage: Wo ist das Böse anzusiedeln? Sind es die Bootsinsassen, die ihre Not nur vortäuschen, um die Barmherzigkeit der Europäer auszunutzen? Sind es die Politiker, die auf dem Rücken der Flüchtlinge Ängste schüren, oder gar die Wirtschaft, die rücksichtslos ihren Interessen nachgeht zu Ungunsten der dortigen Bevölkerung? Eine eindeutige Antwort darauf ist so schwierig wie unmöglich. Auf seiner Suche danach verwendet Michal Schmidt das Stilmittel der Verschränkung verschiedener Handlungsräume und Perspektiven. Das Übereinander- und Nebeneinanderlegen sowie das Verschachteln schaffen ungewöhnliche Verbindungen und somit neue Bedeutungsebenen. Wenn er also Utensilien eines unbeschwerten Freizeitvergnügens mit der schicksalhaften Reise verzweifelter Menschen in einen Kontext stellt, entblößt er die Scheinheiligkeit der westlichen Gesellschaft angesichts eines Problems, das auch und vor allem durch sie verursacht wurde und immer noch wird.

Nicht nur inhaltlich arbeitet Michal Schmidt mit Gegensätzen, auch auf formaler Ebene lässt sich dies beobachten. Seine Kompositionen entwickelt er oft aus einem dunklen Hintergrund heraus, auf dem grelle Farbflächen vereinzelte Lichtpunkte setzen. Der Farbeinsatz bewirkt eine kühle Anmutung der zumeist großformatigen Gemälde. Die Kombination von Format und Farbbehandlung hat einen bedrohlichen, düsteren Gesamteindruck zur Folge. Doch auch wenn der dunkle Hintergrund wie in seinen neuesten Arbeiten einer vielfältigeren und aufgehellten Farbpalette weicht, führt das nicht zu einer harmonischen Wahrnehmung. Der Einsatz

kräftiger Töne und harter Farbkontraste, die Schmidt direkt aufeinandertreffen lässt, bilden eine Disharmonie, die eine den Inhalt unterstützende Funktion innehat. Sie wird durch einen bewegten, gestischen Duktus gesteigert, der mit glatten Flächen kontrastiert, während malerisch ausformulierte Elemente, wie etwa Gesichter, neben Gegenständen oder Figuren erscheinen, die nur summarisch angedeutet sind. Trotz der zum Teil nur skizzenhaft ausgeführten Details sind diese für den Betrachter aufgrund ihres hohen Wiedererkennungswertes identifizierbar.

Die einzelnen Bildbestandteile, die seltsam vertraut anmuten, sind Versatzstücke, die Schmidt der (Kunst-)Geschichte, den neuen wie den traditionellen Medien, der Mythologie, aber auch aus seinem persönlichen Erleben entnommen hat. Was sie verbindet, ist der Versuch, die Welt, in der wir leben, zu fassen, Zusammenhänge zu erkennen und sichtbar zu machen. Das Kombinieren scheinbar widersprüchlicher Objekte offenbart jedoch, dass es manchmal, trotz der angestrengten Suche nach Sinn, eben keinen solchen gibt. Die Absurdität im Werk spiegelt die Absurdität in der Welt wider. Das Anhäufen von Bildelementen wirkt wie ein Abklatsch unserer Zeit, in der nicht nur eine Bilder-, sondern auch eine Informationsflut herrscht. Dabei ist es nahezu unmöglich, zwischen wichtig und unwichtig – und seit einiger Zeit ganz explizit auch zwischen wahr und unwahr – zu unterscheiden. Zudem sorgt das Phänomen Social Media, das zu einem immer wichtigeren Teil im Leben vieler wird, ganz massiv zu einer Verschiebung der Prioritäten. Da jeder sein Leben nach außen kehrt, ist auch alles wichtig, wie etwa das, was auf dem Mittagstisch landet oder ein drolliges Katzenbaby. Es ist völlig egal, dass sich weltweit ein Krisenherd an den anderen reiht.

Bei der Wichtigkeit der eigenen Person kann es schon einmal passieren, dass man den Überblick verliert und sich lieber auf das nächste Selfie konzentriert, auf dem man sich ebenso unbedarft gibt, wie es im gleichnamigen Gemälde von Michal Schmidt aus dem Jahr 2017 zu sehen ist. Die Frage, ob dieses Gebaren angesichts der Schief lagen in

der Welt nur naiv oder schon böse ist, beantwortet Michal Schmidt eindeutig, wenn er hinter dem strahlenden Lächeln einen Totenkopf zum Vorschein kommen lässt.

Ob das schlechthin Böse bereits angeboren ist, beschäftigt den Künstler in einer Vielzahl von Arbeiten, etwa in dem Gemälde *Herr der Fliegen* (2017), auf dem diverse Kinder zu erkennen sind. Die mit ihnen im Allgemeinen assoziierten Begriffe wie Unschuld und Reinheit werden jedoch bereits mit dem Titel negiert, der dem 1954 erschienenen Roman von William Golding entlehnt ist und den Beelzebub, also Teufel, meint. Mit diesem Hinweis auf das Böse findet eine Handreichung des Künstlers an den Betrachter statt. Da keine sichtbaren Merkmale auf Verfehlungen der Dargestellten vorhanden sind, muss das Übel in ihrer Identität verborgen liegen. Schmidt hat für dieses Gemälde Kinderbilder von Anders Breivik⁴ und Adolf Hitler gewählt. Besonders Breiviks verstohlen schüchtern Blick lässt Zweifel entstehen, das Böse sei eine angeborene Konstitution. Doch weiß der Betrachter nicht, ob es sich bei den Gesichtern um einen zukünftigen Mörder oder einen Diktator handelt; er sieht sich lediglich mit Kinderbildern konfrontiert. Das Übel ist eben nicht so offensichtlich, dass es sich unmittelbar zeigt. Der Betrachter bleibt mit einer diffusen Andeutung und dem mulmigen Gefühl zurück, diese Gesichter schon einmal irgendwo gesehen zu haben.

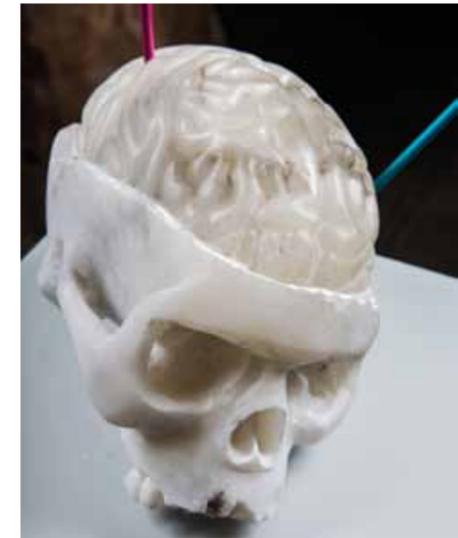
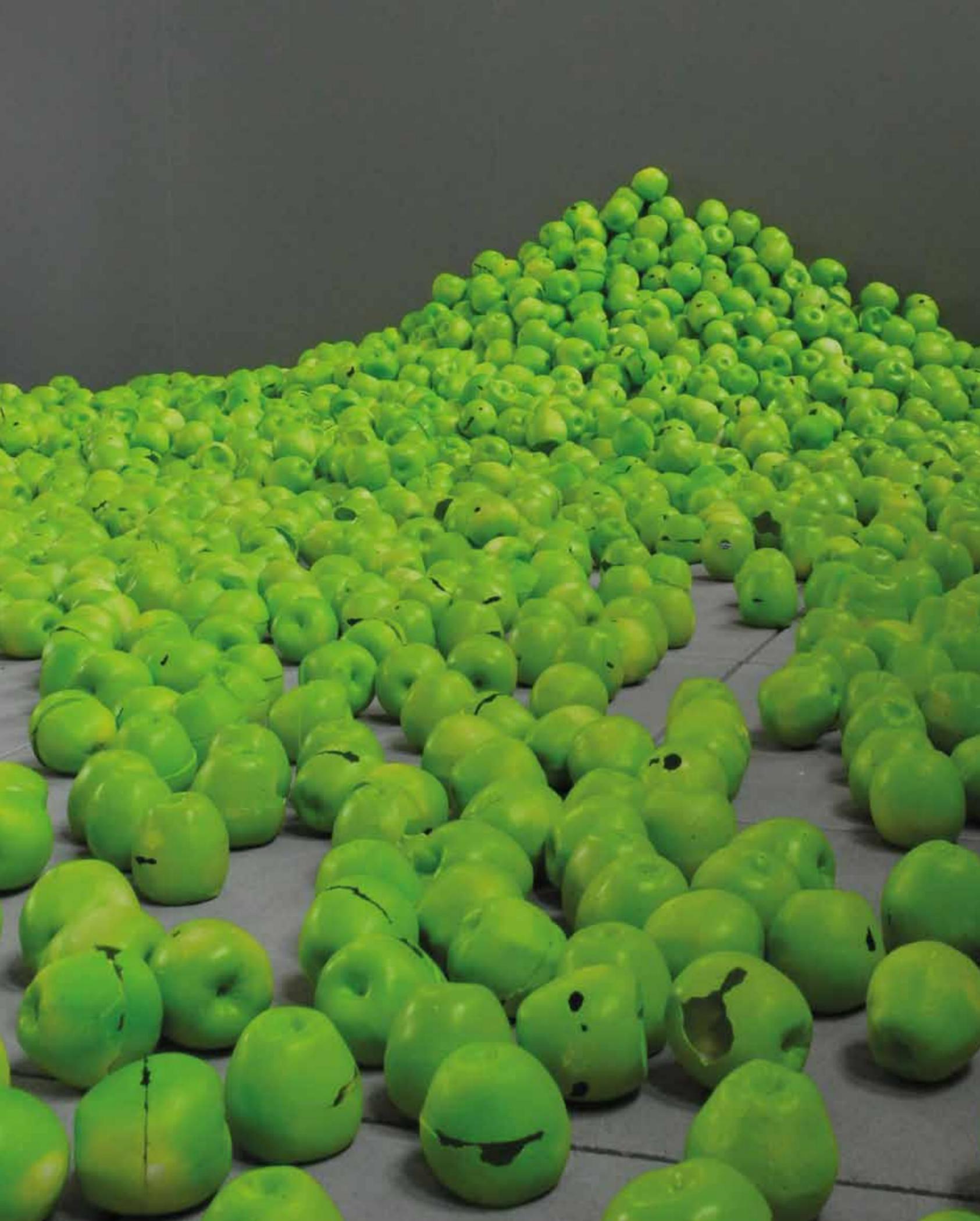
Neben der Frage nach dem Ursprung des Bösen macht sich Michal Schmidt auf die Suche nach der Überwindung desselben, wie in seiner Installation *Piñata* (2014–2017). Der Sinn des vor allem in Lateinamerika verbreiteten Rituals war es, die Sieben Todsünden, welche durch die Piñata verkörpert wurden, zu vertreiben. Zerschlug man die mit Krepp-Papier umwickelten Tontöpfe, bedeuteten die herausfallenden Früchte einen Segen für die

an der Zeremonie Beteiligten.⁵ Heute hat sich die religiöse Symbolik weitestgehend verloren. Michal Schmidt nähert seine Installation an diese Bedeutung an, wenn er einen Boxsack mit zeitgenössischen Verfehlungen versieht. Diesen zu zerschlagen, um an dessen Füllung, die aus Popcorn und Bonbons besteht, zu gelangen, stellt eine unmögliche Herausforderung dar. Demjenigen also, der versucht, das Böse zu überwinden, um das Gute zutage zu befördern, wird dies nicht gelingen – der erhoffte Segen bleibt aus.

Michal Schmidt lässt uns mit Hilfe seiner Arbeiten einen Blick in seine Gedankenwelt werfen – und das, was wir da sehen, ist düster. Es ist ein Konglomerat aus Bildern, die uns täglich vorgesetzt werden, die wir aus den Nachrichten, den sozialen Medien, aber auch unserer eigenen Vorstellung kennen – Bilder, die im kollektiven Gedächtnis verankert sind. Sie alle erzählen uns etwas über das Übel in der Welt – mal mehr, mal weniger direkt. Der Künstler zeigt uns demzufolge nicht, was die Welt im Innersten zusammenhält, vielmehr, was sie auseinander fallen lässt. Dem Betrachter eröffnet sich dabei ein Spektrum des Abgründigen, das ihm die Bandbreite dessen offenbart, was wir dem Bösen zuschreiben. So eindeutig das auch auf den ersten Blick erscheint, es ist meist vielschichtiger, agiert subtiler als zunächst angenommen. Michal Schmidt lüftet in seinen Arbeiten den Schleier, hinter dem sich das Übel verbirgt und macht das Verborgene sichtbar. Hierin wird eine Faszination in der Auseinandersetzung mit den mannigfaltigen Ausprägungen des Bösen erkennbar. Lösungsansätze, wie es überwunden werden könnte, sollte man allerdings nicht von Michal Schmidt erwarten, denn das Böse ist so alt wie die Menschheit selbst. Nur indem das Übel existiert, können wir das Gute als solches identifizieren – käme es abhanden, wäre alles einerlei. / Manuela Dix

⁴ Anders Bering Breivik beging am 22. Juli 2011 zwei Attentate in Oslo und auf der Insel Utøya, bei denen er 77 Menschen tötete.

⁵ Ihren Ursprung hat dieses Ritual in China, wo man es im Rahmen des Frühlingsfestes beging. Marco Polo soll diese Tradition nach Europa geholt haben. Die Spanier, die diesen Brauch christlich umdeuteten, nutzten ihn später bei der Zwangsbekehrung der Ureinwohner Amerikas, die ihrerseits ein ähnliches Ritual zu Ehren ihrer Götter pflegten. Siehe den dazugehörigen Wikipedia-Eintrag unter <https://de.wikipedia.org/wiki/Piñata>, zuletzt abgerufen am 03.03.2017.



malum / 2008-2015 _ Installation _ Gips, Pigmente, Acryllack _ Maße variabel

caput / 2017 _ Objekt _ Cipolloni-Alabaster und andere Materialien _ ca. 30 x 20 x 30 cm

Fleurs du Mal / 2017 _ verschiedene Materialien _ ø ca. 95 cm



Turnschuh / 2017 _ Öl auf Leinwand _ 100 x 90 cm

Restituta III / 2016 _ Öl auf Leinwand _ 170 x 140 cm

Objekt / 2017 _ Rettungsweste, Fundstück Lampedusa und andere Materialien _ 47 x 32 x 15 cm



misericordia / 2016 _ Öl auf Leinwand _ 110 x 130 cm

Restituta I / 2016 _ Öl auf Leinwand _ 130 x 110 cm





Antrieb / 2016 _ Öl auf Leinwand _ 100 x 80 cm

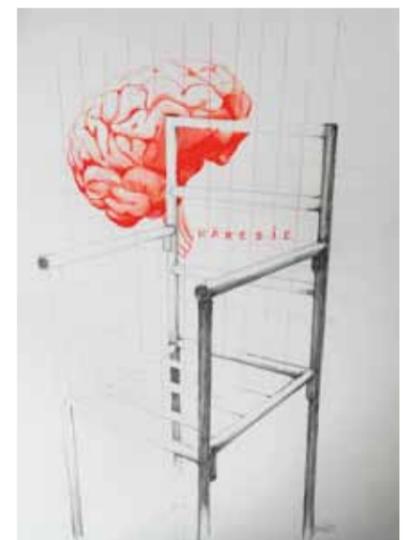
Der böse Blick / 2017 _ Öl auf Leinwand _ 270 x 210 cm

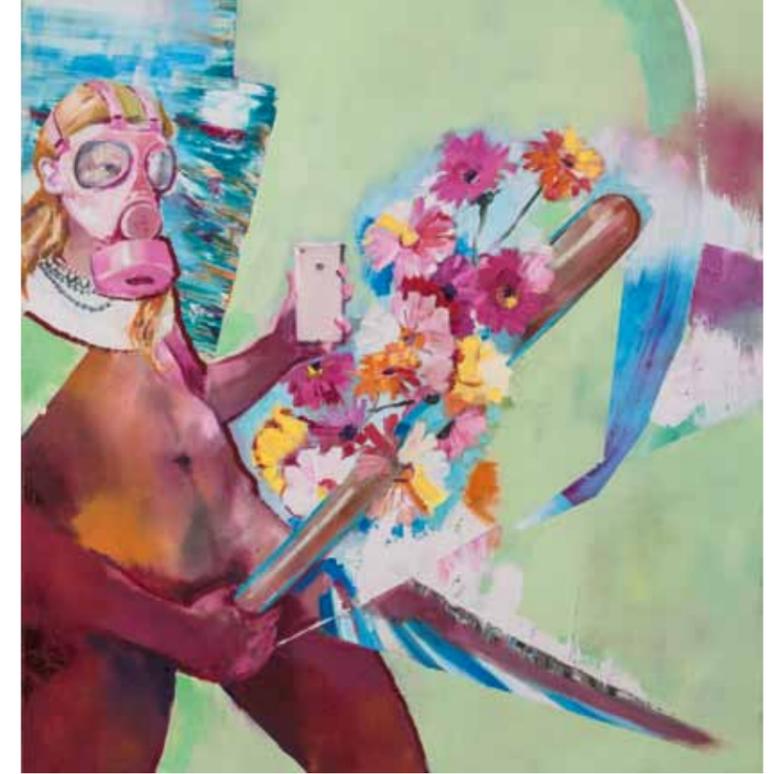




- trust [ape_man_kind]* / 2013 _ Buntstift auf Papier _ 37 x 27 cm
- phlegma [ape_man_kind]* / 2013 _ diverse Materialien auf Papier _ 28 x 38 cm
- die-hard [ape_man_kind]* / 2013 _ diverse Materialien auf Bütten _ 28 x 38 cm
- Knie des Todes* / 2015 _ Graphit, Buntstift, Acryllack _ 37 x 29 cm
- delicious* / 2015 _ Siebdruck _ 47 x 37 cm
- Listen to ...* / 2012 _ Buntstift auf grundiertem Papier _ 37 x 27 cm

- dreaming of being an artist like ... II* / 2012 _ Buntstift auf Papier _ 37 x 27 cm
- g alle [ape_man_kind]* / 2013 _ diverse Materialien auf Papier _ 28 x 38 cm
- Fürer [ape_man_kind]* / 2013 _ Buntstift auf Papier _ 37 x 27 cm
- Juste* / 2015 _ Collage _ Readymade _ masking tape _ 49 x 34 cm
- Schofaroth* / 2017 _ Buntstift auf Hahnemühle Bütten _ 47 x 31 cm
- IPL & STS* / 2016 _ Graphit, Buntstift & Collage auf Hahnemühle Bütten _ 37 x 27 cm
- Häresie* / 2013 _ Bleistift, Buntstift, Stempel auf Papier _ 37 x 29 cm





Inkarnation / 2017 _ Öl auf Leinwand _ 270 x 210 cm

Warnet vor Schlägertypen / 2017 _ Öl auf Leinwand _ 80 x 75 cm

unbedarf / 2017 _ Öl auf Leinwand _ 40 x 40 cm



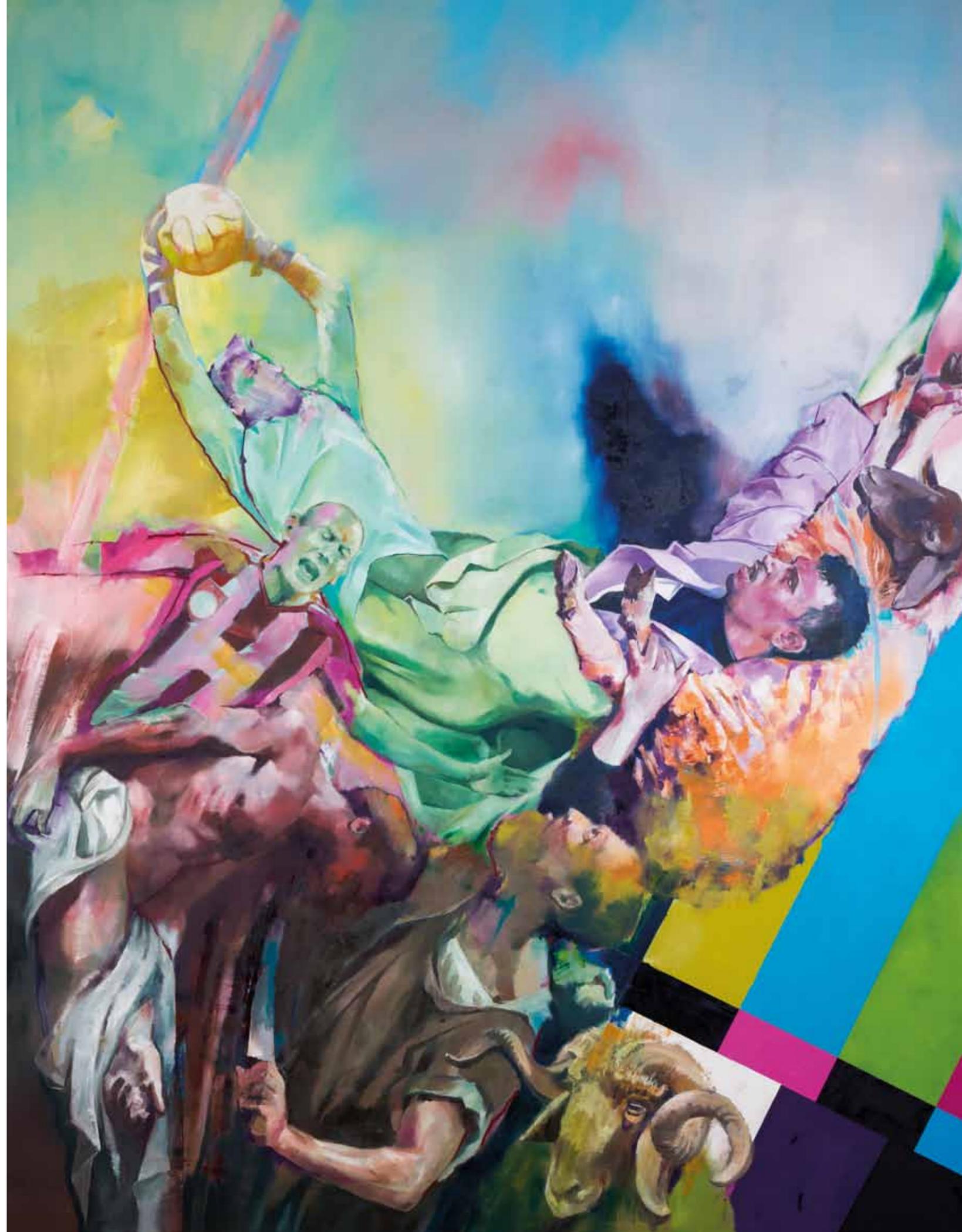


Libido / 2017 _ Öl auf Leinwand _ 60 x 60 cm

Daumen hoch / 2017 _ Öl auf Leinwand _ 60 x 60 cm



Katharsis / 2017 _ Öl auf Leinwand _ 270 x 210 cm





Wie schaffst Du das nur? / 2015 _ Öl auf Leinwand _ 30 x 34 cm

Herr der Fliegen / 2017 _ Öl auf Leinwand _ 90 x 100 cm

Iblis Shaitan Jinn / 2017 _ Öl auf Leinwand _ 100 x 90 cm



Reise nach Jerusalem / 2017 _ Öl auf Leinwand _ 90 x 100 cm

gut, dass wir drüber geredet haben / 2014 _ Öl auf Leinwand _ 140 x 170 cm

Stuhl / 2017 _ Öl auf Leinwand _ 60 x 60 cm





Piñata / 2014–2017 _ interaktive Installation _ digitale Collage,
Boxesack, Bonbons, Popcorn, Baseballschläger _ Maße variabel

Ausstellungsansicht / 2017 _ Galerie Waidspeicher _ Erfurt





MICHAL SCHMIDT

www.michal.refocus.de

geboren 1974 in Erfurt

Vater zweier Töchter

seit 2008 _ freischaffend in Erfurt

1997-2017 _ mehrere Reisen nach Lateinamerika

2002-2008 _ Studium der Freien Kunst, Bauhaus-Universität Weimar (Diplom)

1998-2002 _ Architekturstudium, FH Erfurt (ohne Abschluss)

1995-1996 _ Zivildienst an Staatlicher Förderschule für Geistig Behinderte, Erfurt

1991-1994 _ Berufsausbildung im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk, Erfurt

2013 _ YEA / Kunsthaus Erfurt im Thüringer Wirtschaftsministerium, Erfurt

2012 _ *behavior exchange* / OCA Galerie, Berlin

2012 _ *Kollisionen* / marke.6 im Neuen Museum Weimar

2011/2012 _ *Hausbesetzung* / Angermuseum Erfurt

2011 _ *RaumnichtRaum* / Kunsthochschule Berlin Weißensee

2010/2011 _ *zu Besuch bei Connex Vol. III* / Galerie Queen Anne, Leipzig (Katalog)

2010 _ YEA / Kunsthaus Erfurt

2010 _ *Heiß!* / Galerie Queen Anne, Leipzig

2009 _ *Hug me, Heimlich* / Köln

2009 _ *Kunstlawine* / altes Innenministerium, Erfurt

2005 _ *Zustand - Eros & Thanatos* / Neue Oper Erfurt

EINZELAUSSTELLUNGEN

2016 _ *Doppel* / mit Martin Fink, Vertretung des Freistaats Thüringen beim Bund, Berlin

2016 _ *ME[]R* / Galerie Eigenheim, Berlin

2014 _ ... *weg ist das ziel* / Galerie Eigenheim, Weimar

2014 _ *jottwehdeh* / Kulturscheune, Oberbösa

2011 _ *eins zwei drei vorbei* / Galerie Eigenheim, Weimar

2011 _ *wie zerronnen, so gewonnen ...* / Luxus/Kunsthaus Erfurt

2010 _ *solo* / Malerei, Galerie Eigenheim, Weimar

2008 _ *malum* / Stadtkirche St. Peter und Paul, Weimar

PREISE, STIPENDIEN, MESSEBETEILIGUNGEN

2016 _ Arbeitsstipendium für Bildende Kunst des Freistaats Thüringen

2015 _ Sonderpreis der Cranach-Stiftung zum Internationalen Lucas-Cranach-Preis 2015

2012 _ Galerie LUX Affordable Art Fair, Hamburg

2012 _ Galerie Eigenheim auf der ART Zürich, Schweiz

2012 _ Galerie Eigenheim auf der Bloom, Art.Fair Köln

GRUPPENAUSSTELLUNGEN

2017 _ *Elements* / Galerie Eigenheim, Berlin

2016/2017 _ *10 Jahre Galerie Eigenheim* / Kunsthalle Harry Graf Kessler, Weimar

2016 _ *On Canvas* / Galerie Eigenheim, Berlin

2016 _ *Erdung/Grounding* / Galerie Eigenheim, Weimar

2015 _ *Das Glücksprinzip* / Galerie Eigenheim zum Kunstfest in der ehemaligen JVA, Weimar

2015 _ *The Opening* / Galerie Eigenheim, Berlin

2015 _ *Cranach 2.0* / Exerzierhalle der Lutherstadt Wittenberg (Katalog)

2014 _ *Parklandschaften* / Galerie Eigenheim zum Kunstfest Weimar (Katalog)

2014 _ *Regard sur la Grande Guerre - YEA* (young erfurt artists) / Lille, Frankreich

2013 _ *7 Soli ...* / Galerie Eigenheim in der Galerie Speckstrasse, Hamburg

2013 _ *tabula* - permanente Installation / Weißensee, Thüringen

2013 _ *all together* / Galerie Lux, Berlin

2013 _ *borderless II* / Galerie Eigenheim in Shanghai, China

VERÖFFENTLICHUNGEN UND KATALOGE

2015 _ Katalog *Das Glücksprinzip* (S. 83, ISSN 1864-9881)

2015 _ Katalog *Cranach 2.0* (S. 74, S. 101)

2014 _ Katalog *Eigenheim 2014* (S. 33-36, ISSN: 1864-9882)

2014 _ Katalog *Parklandschaften* (S. 22-24, ISSN: 1864-9881)

2013 _ *TOP Magazin Thüringen* 3/2013 (S. 36-40)

2013 _ Katalog *Wirtschaft & Religion* (S. 218-19, S. 222, S. 231, ISSN: 1864-9881)

2012 _ Katalog *Eigenheim 2012* (S. 58-65, ISSN: 1864-9881)

2011 _ *Journal of Culture Herbst 2011* (S. 32-35, ISSN: 1864-9882)

2010 _ Katalog *Zu Besuch bei Connex Vol. III* (S. 28-31, ISBN 978-3-938442-30-2)

2010 _ *Regio Journal für Mitteldeutschland* (S. 78-85, ISSN: 1614-2837)

2010 _ Katalog *Bilderwahn4* (S. 39-40, ISSN: 1864-9882)

IMPRESSUM

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung StipVisite.
Thüringer Stipendiaten für Bildende Kunst 2016

Michal Schmidt / malfunction

Galerie Waidspeicher in Kooperation mit der Kunsthalle Erfurt
19. März – 7. Mai 2017

Galerie Waidspeicher
Michaelisstraße 10, 99084 Erfurt
T 0361.6551960
galeriewaidspeicher@erfurt.de
www.galerie-waidspeicher.de

Direktor der Kunstmuseen der Stadt Erfurt
Prof. Dr. Kai Uwe Schierz



AUSSTELLUNG

Konzeption Michal Schmidt
Organisation Kunstmuseen der Stadt Erfurt [Galerie Waidspeicher/Kunsthalle Erfurt]
Kuratierung Susanne Knorr, Kunstmuseen der Stadt Erfurt

KATALOG

Herausgeber Susanne Knorr und Kai Uwe Schierz
im Auftrag der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Erfurt, Kulturdirektion
Text Manuela Dix
Gestaltung Susanne Putzmann
Fotos Marcel Krummrich, Michal Schmidt
Redaktion Susanne Knorr, Kai Uwe Schierz
Druck fehldruck, Erfurt
Copyright 2017 Michal Schmidt, Herausgeber, Autorin, Fotografen

DANK

Ein besonderer Dank den Förderern
Thüringer Staatskanzlei
SV Sparkassenversicherung



ISBN 978-3-942727-11-2

malfunction [Ausschnitt] / 2017 _ Licht, verschiedene Materialien _ je 50 x 50 x 25 cm _ [cover]
Ausstellungsansichten / 2017 _ Galerie Waidspeicher _ Erfurt [Umschlag, Innenseiten]



